

## **CVJM Baden setzt auf fortschrittliche Umwelttechnik**

**Kraichtal-Unteröwisheim** (art). Strom erzeugen und die Wärme nutzen. Das ist das Prinzip, nach dem ein „Dachs“ arbeitet. Der „Dachs“ ist ein Stromgenerator, der mit Öl oder Gas betrieben wird. Der Strom wird selbst genutzt oder ins Netz eingespeist. Die entstehende (Ab-)Wärme wird für Heizung und Warmwasser genutzt. Damit erhöht sich der Wirkungsgrad beträchtlich. Dies hat den CVJM Baden bewogen, die Strom- und die Warmwasserversorgung für sein Lebenshaus, Schloss Unteröwisheim seit Juni mit einem „Dachs“ sicherzustellen. „Die Abwärme des ‚Dachs‘ deckt 90 Prozent des Wärmebedarfs“, sagt Klaus Pailer, der Verantwortliche für die Haustechnik. Und das ist nicht wenig. Im Lebenshaus müssen 3.000 Quadratmeter Nutzfläche beheizt und mit Warmwasser versorgt werden. Das sind 30 Gästezimmer, zwei Ferienwohnungen, viele Gruppenräume, der Schlosskeller, die Kapelle, die Großküche und viele Gemeinschaftsflächen. Seit Anfang Juni sind drei „Dachse“ in Betrieb, die je nach Bedarf einzeln zugeschaltet werden können. Über 1.000 Betriebsstunden sind dabei bereits auf dem Zähler. Der Kohlendioxid-Ausstoß konnte um 43 Prozent verringert werden und die Energiekosten sanken um ein Drittel. Klaus Pailer rechnet damit, dass sich durch den Einsatz der „Dachse“ 57 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr vermeiden lassen. Das warme Wasser wird über einen 1.600-Liter-Speicher als Puffer im Heizungskreislauf verwendet. „Uns ist es im CVJM wichtig, dass wir nicht nur von Bewahrung der Schöpfung reden“, sagt Robin Zapf, der Geschäftsführer des CVJM Baden, „sondern auch unseren Beitrag dazu leisten. Da eignet sich das Lebenshaus als Tagungs- und Begegnungsstätte in besonderer Weise.“ Der CVJM beteiligt sich auch an der Aktion „Grüner Gockel“, einer Umweltaktion der evangelischen Landeskirche für kirchliche Häuser und Einrichtungen.